



**Von Dentrificum bis
Heftklammerverschluss**

...oder...

**Wie die Zahnpasta in die
Tube und der Tee in den
Beutel kamen.**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Kugelschreiber

Teebeutel

Zahnpasta

Tesafilm

Sicherheitsnadel

Quellen



Vorwort

Tagein, tagaus benutzen wir tausend kleine und nützliche Dinge, ohne uns Gedanken darüber zu machen, woher sie eigentlich kommen.

Deren weltweite Verbreitung bescherte häufig nicht den Erfindern großen wirtschaftlichen Erfolg, sondern den Leuten, die diese neuen Produkte geschickt zu vermarkten wussten.

Dadurch sind oft die Namen dieser Nutznießer geläufiger, als die der eigentlichen Erfinder.

Wie sind sie entstanden, wer hat sie erfunden und war vielleicht alles ganz anders geplant?

Oftmals spielten Zufälle eine nicht unwesentliche Rolle bei der Entwicklung dieser heute unentbehrlichen kleinen Dinge.

Was hat der Kugelschreiber mit der Royal Air Force zu tun?

War der Teebeutel etwa nur ein Irrtum?

Wissen wir wie aus dem Zahnpulver die Zahnpasta wurde?

Woher kommt eigentlich dieser Tesafilm?

Aus der Filmbranche?

Und erfand ein Schneidermeister die Sicherheitsnadel?

Mit der vorliegenden Auswahl von fünf Alltagsgegenständen möchten wir einen Einblick in die große Geschichte dieser kleinen Erfindungen geben.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einige interessante Geschichten erzählen, die vielleicht auch zum Nachdenken über all unsere kleinen Alltagshelfer anregen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!



Steckbrief

Name:	Kugelschreiber
Entstehungszeit:	zwischen 1920 und 1938
Herkunftsland:	Ungarn
Erfinder:	Laszlo Jozsef Biro
Zweck:	Schreibgerät
Besondere Merkmale:	schlanke, handlich - elegante Form und ca. 10-15cm lang

Mein Name ist Kugelschreiber. Mein Auftrag ist das Schreiben in jeder Lebenslage. Meine Vorfahren lebten bereits zu Zeiten Galileo Galileis.

Laszlo Biro, mein Erfinder, hatte sich vorher u. a. als Hypnotiseur, Maler, Rennfahrer und Journalist versucht, bevor er auf die geniale Idee kam eine spezielle, tintenähnliche Schreibpaste in ein dünnes Röhrchen zu füllen und dieses dann mit einem kleinen, beweglichen Metallkugelchen zu verschließen.

Meine Verbreitung und Vervollkommnung wurde durch den Krieg vorangetrieben. Die ersten 30.000 Exemplare meiner Gattung erlebten, als zuverlässige Schreibgeräte, die Luftkämpfe und Bombenangriffe über Deutschland in den Flugzeugen der Royal Air Force mit.

Marcel Bich, ein französischer Baron, der sich um die Heilung meiner Kinderkrankheiten verdient gemacht hatte, schaffte es dann, dass ich mich unter der Markenbezeichnung „Bic“ über den ganzen Globus verbreitete.

Ohne zu prahlen, kann ich behaupten, dass ich für die meisten Menschen auf der Welt unentbehrlich geworden bin.



Steckbrief

Name:	Teebeutel
Entstehungszeit:	um 1908
Herkunftsland:	USA
Erfinder:	Thomas Sullivan
Zweck:	Zubereitung von Tee
Besondere Merkmale:	geschmacksneutral, handlich, wasserdurchlässig

Ich bin zwar kein optisches Highlight, nein auch nicht tonnenschwer, eher federleicht und zweckdienlich, trotzdem habe ich es in fast jede Tasse dieser Erde geschafft.

Sie da draußen nennen mich Teebeutel.

Ich bin ein kleines Säckchen, welches aus Spezialfilterpapier besteht.

Bereits 1908 wurde ich eher versehentlich von meinem amerikanischen Erfinder, Herrn Thomas Sullivan, entwickelt.

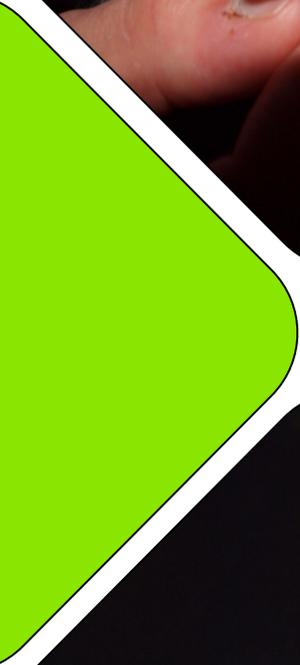
Dieser war von Beruf Teehändler und um auf schwere & teure Blechdosen beim Transport zu verzichten, nahm er eines Tages aus der Not heraus einfach einen kleinen Seidensack, um Teeproben an seine Kunden aus aller Welt zu verschicken. Die Leute dachten, ich sei eine „Zubereitungshilfe“ und hängten mich sogleich ins kochende Wasser.

Durch böse Nachahmer, welche verschiedene Zusatzstoffe in die Beutelchen mischten, entstand das Gerücht, ich sei feinkrümeliger Abfall.

War das mein Aus?

Nein! Meinen Durchbruch verdankte ich 1949 der Dresdener Firma „Teekanne“.

Heute bin Ich ein ausgeklügeltes Hightechprodukt und gefüllt mit unzähligen Teevariationen, zwar etwas teurer als mein großer Bruder, dem „losen Tee“, aber eines steht fest: Die Masse liebt mich.







Steckbrief

Name:	Zahnpasta
Entstehungszeit:	um 1850
Herkunftsland:	USA, Österreich/Ungarn
Erfinder:	W. W. Sheffield Carl Sarg
Zweck:	Zahnreinigung und Prophylaxe
Besondere Merkmale:	erfrischend, gesund, geschmacksvariabel

Mein Name ist Zahnpasta. Mein Auftrag ist die Reinigung und Gesunderhaltung ihrer Zähne. Meine Vorfahren dienten bereits den alten Römern, nannten sich damals aber noch *Dentrificium* („Mittel zum Abreiben der Zähne“) und Sie würden sich heute wohl kaum mehr mit ihnen einlassen wollen. Sie bestanden zu dieser Zeit noch u.a. aus verbrannten Knochen und Muschelschalen und waren mit Myrrhe versetzt – für den guten Geschmack.

War meine Familie damals noch ein Zahnpulver und später dann eine Zahnseife, wurde aus uns dann im Jahre 1850 endlich, durch das Hinzufügen von Glycerin, die Zahnpasta. Verkauft wurden wir zu dieser Zeit jedoch noch in Blech- oder Keramikdosen, erst 1887 kam der Chemieunternehmer Carl Sarg auf die Idee, uns in wiederverschließbaren Tuben aus Zinn zu verkaufen. Er landete mit seiner Kalodent-Zahncreme einen Riesenhit.

Das Zinn ist mittlerweile dem Kunststoff gewichen, doch das Prinzip hat sich bis heute bewährt. Inzwischen bestehen wir aus einer Vielzahl unterschiedlicher Putzkörper, Schaumbildner und Feuchthaltemittel, doch unsere Mission ist dieselbe wie eh und je: Für Ihre Zähne da zu sein, wenn sie uns brauchen!



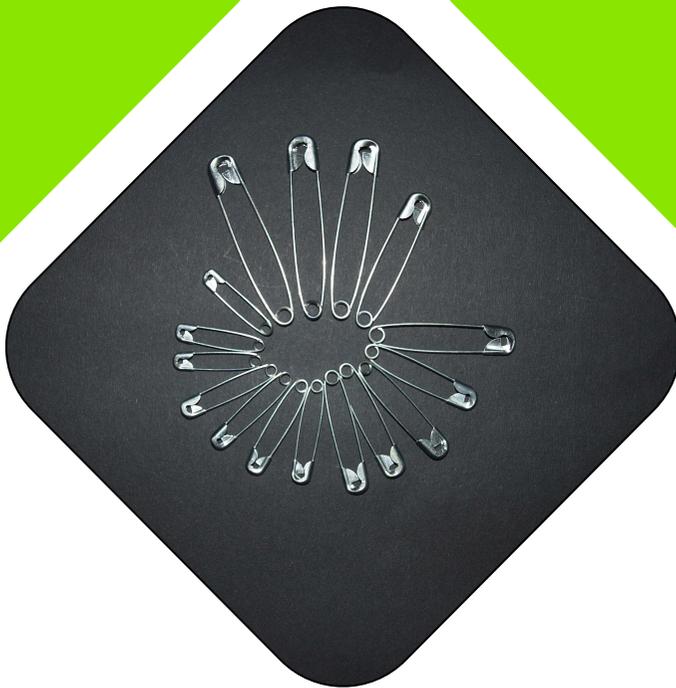
Steckbrief

Name:	Tesafilm
Entstehungszeit:	um 1890
Herkunftsland:	Deutsches Reich
Erfinder:	Oscar Toplowitz
Zweck:	Klebeband
Besondere Merkmale:	transparent, reißfest, handlich

Mein Motto ist: „Kleben und Kleben lassen.“
Gedacht war ich 1890 eigentlich als
hautverträgliches Wundpflaster. Da ich
allerdings so unglaublich gut klebte konnte von
Hautverträglichkeit keine Rede sein.
Meinen Namen verdanke ich der Kontoristin
Elsa Tesmer. Sie arbeitete bei Beiersdorf und
hatte 1906 den Auftrag, sich einen neuen
Produktnamen einfallen zu lassen.

Ich war 1936 jedoch bereits das dritte Kind, das
diesen Namen erhielt. Vorher hatten schon eine
Zahnpastatube und eine neuartige Wurstpelle so
geheißen – beide waren grandiose Fehlschläge.
Dank Hugo Kirchberg gab man dem Namen
jedoch noch eine Chance.
Ihm haben Sie auch den Tischroller zu
verdanken, der unser Zusammenleben von
Anfang an so schön einfach gemacht hat.

Über die Jahre hinweg wurde ich dank
Weiterentwicklungen und cleveren Marketings
zum Synonym für Klebefilme überhaupt.
Als zwei findige Physiker im Jahre 1998
feststellten, dass ich auch noch einen guten
Massenspeicher abgebe, hatte ich es endgültig
geschafft:
Auch Digitales kann meiner Anziehungskraft
einfach nicht widerstehen.



Steckbrief

Name:	Sicherheitsnadel
Entstehungszeit:	um 1849
Herkunftsland:	USA
Erfinder:	Walter Hunt
Zweck:	Sicherung von Kleidungsstücken und Accessoires
Besondere Merkmale:	handlich, drahtig, größenvariabel

Schon in der Bronzezeit verschlossen die alten Griechen und Römer ihre Kleidung mit meiner Vorgängerin, der sogenannten „Fibula“ (lateinisch für „Nadel“). Bis ins 14. Jahrhundert nach Christus waren sie die wichtigste Form des Kleiderverschlusses.

Mich erfand man der Legende nach um das Jahr 1849. Mein Erfinder, Walter Hunt war ein amerikanischer Mechaniker, der damals oft in Geldnot war und seinem Freund wieder einmal 15 Dollar schuldete.

Beim Grübeln spielte er mit einem Stückchen Draht, dass er zu einem Verschluss bog und so bin ich entstanden.

Am 10. April 1849 ließ er mich patentieren und überschrieb mein Patent an seinen Freund, um die Schulden auszugleichen.

Den Siegeszug trat ich nicht nur im Schneiderhandwerk an, sondern wurde auch in der Kinderpflege zu einem wertvollen Gegenstand. Über 100 Jahre lang ließen sich Stoffwindeln einfach und sicher mit mir verschließen.

Quellen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Zahnpasta>

<http://www.gesundheit.de/wissen/haetten-sie-es-gewusst/medizingeschichte/geschichte-der-zahnpasta>

<http://www.zahnforum.org/ftopic297.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tesafilm>

<http://www.kugelschreiber.de/>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kugelschreiber>

<http://www.wasistwas.de/technik/alle-artikel/spezial-erfinder/artikel/link//61ea194a8b/article/die-geschichte-der-sicherheitsnadel.html>

Metzger, Franz: Zipp und zu! 50 Erfindungen, die unser Leben wirklich veränderten.
Stuttgart 2008: Theiss, S. 137-140, 147-149

BIKINI, DEODORANT, EISCREME,
GLÜHBIRNE, HAMBURGER, KÖLNISCH
WASSER, KRAWATTE, JEANS,
KÜHLSCHRANK, **KUGELSCHREIBER**,
MAGGIS SUPPENWÜRZE, NESCAFE, NIVEA
CREME, REISEKOFFER, KREDITKARTEN,
KARTOFFELCHIPS, ZEITUNG, WECKGLAS,
LITFASSSÄULE, FRAUENHOSE, TEEFON,
TEEBEUTEL, GUMMIBÄRCHEN,
DOSENÖFFNER, TEDDYBÄR, STREICHHOLZ
UND FEUERZEUG, CORNFLAKES,
NASSRASIERER, WÄSCHE WASCHEN,
THERMOSKANNE, UNTERHOSE,
VERKEHRSAMPEL, **ZAHNPASTA**,
TUPPERWARE, REISSVERSCHLUSS,
PAUSCHALREISEN, STRANDKORB,
REGENSCHIRM, TRENCHCOAT,
NYLONSTRÜMPFE, NÜRNBERGER
LEBKUCHEN, **TESAFILM**, TELEFONBUCH,
ZOPFHALTER, STIEFELKNECHT,
SCHOKOLADE, LIPPENSTIFT, STECKNADEL,
IKEA UND CO, TRABANT, WATTEPAD,
SICHERHEITSNADEL, BÜROKLAMMER

Magdalena Kutschke, Ralf Engel,
Fabian Seidlitz, Toni Schwenke